

L03057 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 12. 2. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 12. Februar.

Mein lieber Freund,

Wie gehts?

5 Nach Italien kann ich selbstverständlich nicht mitkommen. Aber es ist schön, daß Du hingehst.

Frau FULDA (welche ein geist- und herzloses Weib ist und mir immer weniger sympathisch wird) fuchte dieser Tage aus mir herauszubekommen, ob Du in weiblicher Gesellschaft nach Italien gehst? Ich sagte: nein.

10 „Was macht die RotheSterngasse?

Bitte, lies MULTATULI!

RICHARD hat sich in der That nicht dazu auffschwingen können, mir die Geburt seines Sohnes anzuseigen. Ich habe keine Worte mehr für dieses Benehmen. Nichtsdestoweniger schicke ich ihm die nachfolgende Zeitungsnotiz:

15 Die verkannte Mufe. Dem Briefkasten eines südungarischen Blattes entnimmt die »Bresl. Ztg.« folgende merkwürdige Antwort: »Alter Abonnent. Sie haben Ihre Wette gewonnen. Terpsichore ist kein jüdischer Feiertag«

„Frl. Mizzi GLÜMER hatte wieder einen Rückfall, nachdem sie sich bereits ganz genesen geglaubt. Es ist ein Jammer mit dem Mädel. Kann das wirklich nur NEUR-
20 ALGIE sein? Oder was sonst?

Schreib' mir bald!

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 830 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: ein Zeitungsausschnitt, beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »1901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstrichungen

5 *Italien*] Schnitzler reiste zwischen 26.3.1901 und 18.4.1901 nach Genua, Pisa, Rom, Florenz und Bologna.

8-9 *weiblicher Gefellschaft*] Schnitzler reiste, abgesehen von seiner Mutter Louise, die am 11.4.1901 in Florenz ankam, allein.

10 *RotheSterngasse*] Bezugnahme auf Schnitzlers nachmalige Ehefrau Olga und ihre Schwester Elisabeth, die in der Rotensterngasse wohnten

11 *Multatuli*] Pseudonym des niederländischen Autors Eduard Douwes Dekker; Lektüre mittels *Tagebuch* und Leseliste belegbar, vgl. A.S.: *Lektüren*, Norden sowie A.S.: *Tagebuch*, 28.11.1907, 30.11.1907, 12.1.1908, 26.1.1908.

12-13 *Geburt seines Sohnes*] Gabriel Beer-Hofmann wurde am 9.1.1901 in Wien geboren.

14 *Zeitungsnutz*] Die Meldung war Ende Januar 1901 in diversen Zeitungen gebracht worden, etwa: [O. V.]: *Tagesneugkeiten. Richtig*. In: *Arbeiter-Zeitung*, Jg. 13, Nr. 28, 28.1.1901, Mittagsblatt, S. 3.

¹⁵ *fürungarischen Blattes*] nicht ermittelt

¹⁷ *Terpfichore*] eine der neun Musen aus der griechischen Mythologie, die stellvertretend für die Chorlyrik, den Tanz und die Wissenschaften steht; unklarer Bezug zu Beer-Hofmann

¹⁸ *Rückfall*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 1. [1901].

^{19–20} *Neuralgie*] Nervenschmerzen; siehe A.S.: *Tagebuch*, 22.2.1901, 3.3.1901, 5.3.1901.